

*Die Beamten von Vaduz berichten im Jahr 1604 Karl Ludwig von Sulz, dass sich der Vogt von Gutenberg, Kaspar von Ramschwag, den Novalzehnt der Pfarre Triesen widerrechtlich angeeignet hat und Bericht des Vaduzer Oberamts 1677 über den Novalzehnt in Triesen. Extr. Vaduz, 1677 Oktober 20, AT-HAL, H 2624, unfol.*

[1] Extract schreibens von den vadutzischen beambten ahn herrn graffen Carl Ludwig zu Sulz<sup>1</sup>.

De dato den 25. Junii 1604.

Sodan gnädiger herr können euer gnaden wir ambt und aydts halben underthänig ferner nit verhalten, den von Ramschwag<sup>2</sup>, vogdt auff Guetenberg<sup>3</sup>, so in euer gnaden herrschafften, sonderlich zu Triesen<sup>4</sup>, den mehren theil zehendten von dem bistumb Chur<sup>5</sup> zu lehen tragt, sich nuhn ein lange zeith wieder die klaren geistlichen rechten des zehendten der neügerüth<sup>6</sup> in der pfarr Triesen ahngemaßet und zu seinen handen genohmmen, den pfarrherrn zu Triesen nit nuhr alß den vierten theil laßen folgen, der doch vermög geistlichen rechten immediate ohnmittel dem tauffstein sollen zustehen, also ein lange zeith der pfarr Triesen, deren euer gnaden collator<sup>7</sup> jederzeith geweßen und noch seyen, wahrlichen ein großer abbruch geschehen.

Wiewohl nuhn in nahmen euer gnaden wir ganz wohl befügt wären, angesehen herr bischoff zu Chur<sup>8</sup> mittnichten geständig seyn will, dem von Ramschwag der zehendten des neügerüths zu lehen verliehen seye, dem vom Ramschwag solche zehendten des jahrs nit mehr laßen folgen. Diweil aber ihnen er so ein lange zeith empffangen und viel antritt, haben wir eine so große neürung mit ihm von Ramschwag ohn vorwißen und guetheißen euer gnaden nit wollen oder sollen fürnehmen, sonder dieselbe, ehe man den zehendten einsamlet, zu vor underthänig berichten, was euer gnaden unß darüber [2] vor befehl ertheilen, dem wöllen wir jederzeith gehorsamblich nachkohmmen, woh er von Ramschwag von herrn bischoffen zu Chur alß lehenherrn könte oder mögte, brieff und siegel erlangen, euer gnaden ihme schuldig wäre, den zehendten der neügerüth zu reichen, wäre die sach etwan nichtig zu machen, würdts aber schwerlich erlangen, etc.

Sigmund Reinold<sup>9</sup>, landtvogdt.

Joannes Jacob Strauß<sup>10</sup>, landtschreiber.

Copia befehls an die gemeindt Triesen von dem vadutzischen Oberamt<sup>11</sup> abgangen.

De dato Vadutz<sup>12</sup>, den 20. Octobris 1677.

---

<sup>1</sup> Karl Ludwig Graf von Sulz (1560–1617) Vgl. Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 41, Leipzig 1731–1754, Sp. 122.

<sup>2</sup> Kaspar von Ramschwag († 1617) war Vogt auf Gutenberg. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Ramschwag, Kaspar (Hans Peter) von*, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 737.

<sup>3</sup> Gutenberg, Burg in Balzers. Vgl. Markus BURGMEIER, *Gutenberg*; in: HLFL 1, S. 319–321.

<sup>4</sup> Triesen, Gemeinde (FL).

<sup>5</sup> Chur, Stadt, Bistum im Kanton Graubünden (CH).

<sup>6</sup> Neubruch (Neugrütt): Durch Trockenlegung von Sumpfland neugewonnenes Acker- und Wiesenland.

<sup>7</sup> Collator: Verleiher (eines Amtes). Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archibücherei Marburg 7, 1998), S. 48.

<sup>8</sup> Johann Flug von Aspermont (1595–1661) war von 1601 bis 1627 als Johann V. Bischof von Chur. Vgl. Erwin GATZ, *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches. 1448 bis 1648*, Berlin 1996, S. 118–120.

<sup>9</sup> Sigmund Rainolt (um 1545–1620) war von 1597 bis 1611 (entl. bis 1613) Landvogt der Grafen von Sulz. Vgl. BURMEISTER, *Rainolt, Sigmund*; in: HLFL 2, S. 735.

<sup>10</sup> Johann Jakob Straus, erw. als Landschreiber 1602. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber (Liste)*; in: HLFL 1, S. 484.

<sup>11</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>12</sup> Vaduz, Gemeinde (FL).

Demnach so viel weitleüffiger bericht eingelangt, daß herr Valentin Kriss<sup>13</sup>, pfarrherr zu Triefen, von der gemeindt aldah den auß einem weingarten, an Maschlina<sup>14</sup> genandt, erwachßenen zehendten, unerwogen einig viertel von ihro fürstlichen gnaden herrn bischoffen zu Chur<sup>15</sup> hierüber ergangen seyen solle, zu prætendiren<sup>16</sup> sich anmaße. Beneben aber von angerüembter sentenz<sup>17</sup> wir einige wißenschafft nit, woll aber so viel nachricht haben, daß von unßerer gnädigen herrschafft in beysein und bewilligung der interessirten partheyen und des herrn ordinarii etc. bedeüter rebgarten des zehendts befreyet, und von 28 jahren hero alßo zehendt freygelassen worden.

Alß wirt von obrigkeiths wegen denen gemeindts leüthen zu Triefen gnädig und gemeßen anbefohlen mit reichung des [3] zehendts, es seye wenig oder viel, inn- und wie bis anhero gebräuchig sich zu verhalten, bis von hochgedacht ihro fürstlich gnaden ein auff deswegen eingesandtes schreiben gnädige andtwort ertheilt, oder man sich von dort auß anderer verordnung erkündiget haben wirt.

Deme sie gehorsamb nachzuleben wißen werden.

Vaduz, den 20. Octobris 1677.

Grafflich hohenembsisches Oberamt aldah.

[4] [Dorsalvermerk]

Extract unterthänigsten berichtschreiben von den vadutzischen beambten ahn herrn graffen Carl Ludwigen zu Sulz, de dato den 25. Junii 1604.

2. Ein befehl vom vaduzischen Oberamt an die gemeindt Triefen, de dato Vaduz, den 20. Octobris 1677.

In puncto de neügerüths-zehendten.

---

<sup>13</sup> Valentin Kriss (1630–1692) war ab 1664 der Pfarrer von Triesen. Vgl. Ursula NEUMAYR, *Kriss, Valentin, Priester*; in: HLF. 1, S. 459.

<sup>14</sup> Maschlina, Wiesen und Häuser, früher ein Weingarten in Triesen. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz 1999, S. 428–429.

<sup>15</sup> Ulrich VI. de Mont (1624–1692) war seit 1661 Bischof von Chur. Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, Bd. I/1, Neuenburg 1921, S. 499.

<sup>16</sup> beanspruchen.

<sup>17</sup> Rechtspruch.